

Didis falscher Abschlag – Bahn 9

Wenn Didi Wedegärtner andere Plätzen besucht, will er vor allem nicht unangenehm auffallen. Wie leichtfertig aber sogar einige dort heimische Golfer ihre und die Gesundheit anderer riskieren und sich auch keinen Kopf um die Schonung ihres Platzes machen, lässt unserem Kolumnisten tatsächlich die Haare zu Berge stehen. Daher ist er nur froh, dass so etwas bei uns nicht vorkommt.

„Foresicht!“

Über die Etikette-Defizite anderer Golfer auf anderen Plätzen

Ich bin zwar nicht der reiselustigste Golfer, habe aber schon auf dem einen oder anderen anderen Platz einige Runden gedreht. Nun sind weder mein Golfspiel noch die dort gewonnenen Erkenntnisse so ausdifferenziert, dass ich mir damit einen Namen als Golfplatztester machen könnte, doch an meinen semi-empirischen Beobachtungen zum Thema „Golfetikette? Was ist das?“ lasse ich euch gern teilhaben. Es darf halt auch mal Kritik erlaubt sein, wenn man weiß, dass im eigenen Club die nachfolgend aufgeführten Patzer nahezu ausgeschlossen sind.

Ich wunderte mich nämlich schon, wie viel viele Golferinnen und Golfer von dem zu vergessen scheinen, was sie im Platzreifekurs gelernt und in der Prüfung meist auch richtig beantwortet haben. Es erinnert mich zwar daran, dass ich ebenfalls nicht mehr alles weiß, was ich vor über 40 Jahren in der Führerscheinprüfung angekreuzt habe, doch sind – mit Verlaub – die wichtigsten Golfetikette und Sicherheitshinweise durchaus etwas leichter zu lernen und zu behalten als die Bedeutung von knapp 500 Verkehrsschildern.

Auf einem Platz etwa sah ich, dass ein Mann von Gelb abschlug, während 40 Meter vor ihm und fast in seiner direkten Schusslinie seine Spielpartnerin schon mal in aller Ruhe auf Rot aufteete. Und auf einem anderen, wie eine Frau von Rot spielte und ihr Mitspieler geduldig an Gelb wartete. Ihr Ball kam wohl kurz vor einer Penalty Area zur Ruhe, woraufhin sie losmarschierte, um das prüfen. Danach ging sie 20 Meter nach rechts, stellte sich ins Semi-Rough, winkte ihrem Partner, dass er nun dran sei und hielt sich die Hände über die Augen, um möglichst wenig von der Sonne geblendet zu werden. Neugierig geworden, fragte ich die beiden, warum sie so vorgingen und erfuhr, dass das Spiel dadurch schneller werde. Sie würden besser sehen, wo ihre Bälle landeten und müssten nicht so lange suchen ...

Einmal beobachtete ich einen anscheinend ortskundigen Golfer, der wohl auf Bahn 10 keine Lust mehr gehabt hatte und den kürzesten Weg zum Parkplatz nahm: Er ging zunächst rüber zur 6, diese dann runter bis kurz vors Grün, danach rüber zu Abschlag 9, quer über die 8 und durch die Penalty Area zu Abschlag 18. Dort teete er kurzerhand noch mal auf, obwohl gerade ein Vierer-Flight Grün 17 verließ. Dass er unterwegs noch einige mehr irritiert und deren Spiel unterbrochen hatte: geschenkt!

Auch registrierte ich mit Erstaunen, dass zuweilen selbst erfahrene Golfer und Golferinnen ihre Trolleys vor den Grüns abstellten und sie dann auf der Tiger-Line zum nächsten Abschlag steuerten. Obwohl doch quasi auf allen Golfplätzen der Welt das oft als freundliches „Bitte nicht ...“ formulierte Verbot gilt, die Vorgrüns und den Streifen zwischen Grün und Bunker beziehungsweise Grün und Penalty Area zu befahren – in einigen Clubs wird dann sogar ein Strafschlag fällig. So streng sind wir nicht, aber täten das Gäste beispielsweise auf unserer 3, 5, 7 oder 9, trügen sie nicht gerade zur Imagepflege ihrer Heimatclubs bei: „Wo haben die nur ihre Platzreife gemacht?“ Schließlich hat jedes Uni-Club-Mitglied den [auf dieser Website unter der Rubrik Golfplatz einsehbaren Wegweiser für Trolleys und Carts](#) längst verinnerlicht.

Und es gab auch welche, die den Abschlag in Richtung Hast-du-nicht-gesehen hauten und ihm ein allenfalls halblautes „Fore!“ hinterherschickten, statt so laut wie nur möglich „FOOOOOORE“! zu brüllen. Sie wollten wohl nicht unangenehm auffallen. Einmal stand ich auf einem Grün und bereitete mich – natürlich – auf einen Birdie-Putt vor, als zwei Meter neben mir eine fremde Kugel einschlug, woraufhin ich die meinige zurück aufs Vorgrün schob und kurz darauf ein souveränes Doppel-Bogey notierte. Bevor ich zum nächsten Abschlag ging, besserte ich aber noch mit zittrigen Fingern die Pitchmarke des Querschlägers aus. Denn wen die Gesundheit anderer nicht schert, den kümmert sicher auch nicht die Unversehrtheit der Grüns.

Was war ich froh, am nächsten Tag wieder auf Haxterhöhe Links spielen zu dürfen!
Ich wünsche euch ein schönes Spiel!

Euer Didi